

MARIA ANNA UND WOLFGANG AMADÉ MOZART AN LEOPOLD MOZART
IN SALZBURG

AUGSBURG, 14. OKTOBER 1777

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 349]

Augsburg den 14^{ten}
octoberis 1777

5 Wür sind den 11^{ten} Mitags um 12 uhr von München abgereiset, und abends um 9 uhr
glicklich in augspurg angelanget, und haben also dise Reise in 9 stunden mit einen
Rosselehner gemacht, welcher noch darzue eine stunde gefuethert hat.

[Nachschrift:]

Mithin haben wir uns nicht im *Dato* geirret, denn wir haben noch vor Mittag geschrie-
10 ben; und wir werden glaube ich künftigen freytag als übermorgen wieder weg; dann
hören sie nur wie schön, *generos* die Hr: Augspurger sind! ich bin noch in keinem ort
mit so viellen Ehrenbezeugungen überhäuffet worden, wie hier. Mein erster Gang war
zum hr: stadtpfleger *Longotabaro*; Mein hr: vetter, der ein rechter brafer, lieber Mann,
und ein Ehrlicher burger ist, hat mich hin begleitet, und hatte die Ehre oben im vor-
15 hause wie ein *laquais* zu warten, bis ich von dem Erz=stadtpfleger heraus kommen
würde. ich ermangelte nicht, gleich vom anfang die unterthänigste Empfehlung vom
Papa auszurichten. Er erinnerte sich allernädigst auf alles, und fragte mich: wie ists
dem herrn immer gegangen? ich sagte gleich darauf. gott lob und danck recht gut,
und ihnen hoffe ich wird es auch ganz gut gegangen seyn? – Er wurde hernach höff-
20 licher und sagte sie, und ich sagte Euer gnaden wie ich es gleich vom Anfang gethan
hatte. er gab mir keinen fried, ich muste mit ihm hinauf zu seinem schwiegersohn |:
im 2.^{ten} stock :| und mein hr: Vetter hatte die Ehre unterdessen über eine stiege im
Pfler zu warten. ich muste mich zurückhalten, mit allemgewalt, sonst hätte ich mit
der grösten höfflichkeit etwas gesagt. ich hatte oben die Ehre in gegenwart des ge-
25 starzten h: sohn, und der langhachsigten gnädigen jungen frau, und der Einfältigen
alten frau so beyläufig 3/4 stunde auf einen guten *Clavicord* von steinn zu spielen.
ich spielte *Phantasien*, und endlich alles was er hatte *Prima vista*. unterandern sehr
hübsche stücke von einem gewissen Edlmann. da war alles in der grösten höfflich-
keit, und ich war auch sehr höfflich. dann meine gewohnheit ist mit den leuten so zu
30 seyn, wie sie sind; so kömmt man am besten hinaus. ich sagte daß ich nach dem Essen
zum stein gehen würde. der junge h: trug sich alsogleich selbst an mich hinzuführen.
ich danckte ihm für seine güte, und versprach nach Mittag um 2 uhr zu kommen. ich
kamm. wir giengen mit einander in gesellschaft seines h: schwagers, der einen völli-
gen *studenten* gleich sieht. obwohlen ich gebeten hatte still zu halten wer ich seÿ, so
35 war h: v. langenMantel doch so unvorsichtig, und sagte zum h: stein. hier habe ich
die Ehre ihnen einen *virtuosen* auf dem Clavier aufzuführen, und schmuzte darzu; ich
Protestierte gleich, und sagte ich wäre nur ein unwürdiger *scolar* von h: *Sigl* in Mün-

chen, von dem ich ihm vielle 1000 *Complim*: ausgerichtet habe. -- Er sagte Nein mit dem kopf -- und endlich -- sollte ich wol die Ehre haben den h: Mozart vor meiner
 40 zu haben? -- O Nein, sprach ich, ich nenne mich *trazom*, ich habe auch hier einen brief an sie. er nahm den brief und wollte ihn gleich erbrechen. ich liesse ihm aber nicht Zeit, und sagte, was wollen sie denn ietzt da den brief lesen, machen sie dafür auf, daß wir im saal hinein können; ich bin so begierig ihre *Piano forte* zu sehen. Nu, meintwegen, Es seÿe wie es wolle; ich glaube aber ich betrieße mich nicht. er machte
 45 auf. ich lief gleich zum einen von den 3 *Claviern* die im Zimmer stunden. ich spielte, er konnte kaum den brief auf bringen, vor begierde überwiesen zu seÿn, er laß nur die unterschrift. O schrie er, und umarmte mich. er verkreüzigte sich, machte gesichter, und war halt sehr zufrieden. wegen seinen *Claviern* werde ich nachgehends sprechen. Er führte mich hernach gleich in ein *Cofféhaus*. -- wo ich, wie ich hinein trat, glaubte,
 50 ich müste wieder zurückfallen, für gestanck und Rauch vom taback. ich muste halt in gottes Namen eine stunde aushalten. ich ließ mir auch alles gefallen; obwohl ich in der türkeÿ zu seÿn glaubte. er machte mir dan viell wesens mit einen gewissen Graf, *Compositeur*. | doch nichts als von flutenconcerts :| er sagte mir, daß ist ganz was besonderes. und was man halt übertriebenes sagen kann. ich schwizte im kopf, händ, und ganzem leibe vor angst. dieser graf ist ein bruder zu die zweÿ, wo einer im Haag, und der andere zu zürch ist. er gab nicht nach und führtemich gleich zu ihm. Daß ist ein ganz Nobler Mann. er hatte einen schaffrock an, wo ich mich nicht schämmete, auf der gasse ihn zu tragen. er sezt alle wörter auf stölzen; und macht gemeiniglich das maul ehender auf als er nur weis was er sagen will; -- manchmahl fällt es auch
 60 zu, ohne etwas zu thun gehabt zu haben. Er *Producirte* nach viellen *Complimenten* ein *Concert* auf 2 fluten. ich muste die Erste *violin* spielen. daß *Concert* ist so. gar nicht gut ins gehöre. nicht natürlich. er marschirt oft in die töne gar zu -- Plump; und dieß alles ohne die mindeste hexereÿ. wie es vorbeÿ war, so lobte ich ihn recht sehr; dann er verdient es auch. der arme Mann wird mühe genug gehabt haben. er wird genug studieret haben. Endlich brachte man ein *Clavicord* aus dem *Cabinet* heraus, |: von h: stein seiner arbeit :| recht gut, nur voll mist und staub. h: graf, welcher *Director* hier ist, stund da wie einer der immer geglaubt hat ganz besonder in seiner Reise durch die töne zu seÿn, und nun findet, daß man noch besonderer seÿn kan, und ohne dem ohr wehe zu thun. mit einem wort, es war halt alles in Verwunderung. Nun muß ich
 65 schliessen, sonst versäume ich die Post die um 4 uhr schon weg=gehet. nächstens die ganze Augspurgerische historie. ich küsse 1000 mahl die hände und bin wolfgang Mozart manu propria die schusterischen *Duetts* habe ich den h: von kleinmayern mit gegeben. ich habe auch einen brief darzu geschrieben; und da habe ich eben darein geschrieben, daß es der h: von kleinmayern mit sich nimmt; an alle gute
 75 freund, und freündinen Meine Empfehlung. absonderlich an h: *Bullinger*.

[Nachschrift:]

und von mir auch alles erdenckliches an alle guette freind und freindinen *Marianna*

Mozart

80

[Nachschrift:]

ich bitte mir die *Adresse* vom bischof im Chiemseé zu schicken! aber nicht vergessen!

[Adresse, Seite 6:]

85 *À Monsieur*

Monsieur Leopold Mozart

maitre de la Chapelle

de S: A: R: L'archeveque

de

90 *à*

Salzbourg